Prof. Dr. Alfred Toth

Eine symmetrische, nicht-quadratische semiotische Matrix und ihre Zeichenklassen

1. In meinem bisher 37 semiotischen Büchern zuzüglich einer grossen Anzahl von Aufsätzen hatte ich ausreichend Gelegenheit, alternative semiotische Matrizen zur bekannten symmetrischen und quadratischen 3×3 Matrix zu konstruieren. Erst die Einführung des Nullzeichens hat aber kürzlich eine neue semiotische Matrix, und zwar eine 4×4-Matrix mit einem nicht-definierten reflexiven Eintrag, zu Tage gebracht, die ich hiermit vorstellen möchte und deren über ihr konstruierbare Zeichenklassen ich ebenfalls präsentieren möchte.

2. Da die leere Menge Teilmenge jeder Menge ist, haben wir

$M_1 = \varnothing \subset \{1\} \quad \Rightarrow \quad (\varnothing.1, 1.\varnothing)$
$M_2 = \varnothing \subset \{2\} \quad \Rightarrow \quad (\varnothing.2, 2.\varnothing)$
$M_3 = \varnothing \subset \{3\} \quad \Rightarrow \quad (\varnothing.3, 3.\varnothing)$
$M_4 = \varnothing \subset \{1, 2\} \quad \Rightarrow \quad (\varnothing.1, 1.\varnothing, \varnothing.2, 2.\varnothing)$
$M_5 = \ \subset \{2, 3\} \quad \Rightarrow \quad (\varnothing.2, 2.\varnothing, \varnothing.3, 3.\varnothing)$
$M_6 = \varnothing \subset \{1, 2, 3\} \quad \Rightarrow \quad (\varnothing.1, 1.\varnothing, \varnothing.2, 2.\varnothing, \varnothing.3, 3.\varnothing)$.

Zusammenfassend ergibt sich

$\cup\ (M_1 \dots M_6) = (\varnothing.1, \varnothing.2, \varnothing.3; 1.\varnothing, 2.\varnothing, 3.\varnothing)$.

Hieraus können wir die folgende 4×4 Matrix konstruieren:

	∅	1	2	3
∅	*∅.∅	∅.1	∅.2	∅.3
1	1.∅	1.1	1.2	1.3
2	2.∅	2.1	2.2	2.3
3	3.∅	3.1	3.2	3.3

3. Über dieser Matrix lassen sich 35-1 = 34 (vgl. Toth 2008a, S. 216 ff.) Zeichenklassen konstruieren:

1. 3.0 2.0 1.0 0.1
2. 3.0 2.0 1.0 0.2
3. 3.0 2.0 1.0 0.3

4. 3.0 2.0 1.1 0.1
5. 3.0 2.0 1.1 0.2
6. 3.0 2.0 1.1 0.3

7. 3.0 2.0 1.2 0.2
8. 3.0 2.0 1.2 0.3
9. 3.0 2.0 1.3 0.3

10. 3.0 2.1 1.1 0.1
11. 3.0 2.1 1.1 0.2
12. 3.0 2.1 1.1 0.3

13. 3.0 2.1 1.2 0.2
14. 3.0 2.1 1.2 0.3
15. 3.0 2.1 1.3 0.3

16. 3.0 2.2 1.2 0.2
17. 3.0 2.2 1.2 0.3
18. 3.0 2.2 1.3 0.3

19. 3.0 2.3 1.3 0.3

20. 3.1 2.1 1.1 0.1
21. 3.1 2.1 1.1 0.2
22. 3.1 2.1 1.1 0.3

23. 3.1 2.1 1.2 0.2
24. 3.1 2.1 1.2 0.3
25. 3.1 2.1 1.3 0.3

26. 3.1 2.2 1.2 0.2
27. 3.1 2.2 1.2 0.3
28. 3.1 2.2 1.3 0.3

29. 3.1 2.3 1.3 0.3

30. 3.2 2.2 1.2 0.2
31. 3.2 2.2 1.2 0.3
32. 3.2 2.2 1.3 0.3

33. 3.2 2.3 1.3 0.3

34. 3.3 2.3 1.3 0.3

Es „fehlt" also zu den erwartungsgemässen 35 Zeichenklassen einer quadratischen und symmetrischen 4×4 Matrix die Zeichenklasse

35 *(3.0 2.0 1.0 0.0),

allein ein Subzeichen (0.0) tritt nicht auf, weil, wie Max Bense bemerkte, Kategorialzahlen nie den Wert k = 0 erhalten können (1975, S. 66), denn 0-stellige Relationen sind ja nichts anderes als Objekte, und diese können im Gegensatz zu Zeichen (Sein des Seins des Seins ...) nicht iteriert werden (*Stein des Steins des Steins ...). Somit nimmt also die abstrakte Zeichenklasse

ZR+ = (3.a 2.b 1.c 0.d) mit a, b, c $\in$ {.0, .1, .2, 3} und d $\in$ {.1, .2, .3}

eine Mittelstellung ein zwischen der quadratischen tetradisch-tetratomischen Zeichenklasse

ZR(4,4) = (3.a 2.b 1.c 0.d) mit a, b, c, d $\in$ {.0, .1, .2, .3}, vgl. Toth (2008a, S. 216 ff.)

und der in Toth (2008b) eingeführte nicht-quadratischen tetradisch-trichotomischen „präsemiotischen“ Zeichenklasse

ZR(4,3) = (3.a 2.b 1.c 0.d) mit a, b, c, d ∈ {.1, .2, .3},

wo also das Nullzeichen nur in der Trichotomie, nicht in der Triade definiert ist (und sich somit ein grosses Problem bzgl. der Realitätsthematiken ergibt).

Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Grundlegung einer mathematischen Semiotik. Klagenfurt 2006, 2. Aufl. 2008 (2008a)

Toth, Alfred, Semiotics and Pre-Semiotics. 2 Bde. Klagenfurt 2008 (2008b)

2.11.2009